



## WEITERSAGEN – Affirmationskarten für ein Spiel am Ostersonntag

*„Am Ostersonntag gibt es bei uns am Eingang Affirmationskarten, die zu einem Spiel herausfordern. Alle haben unterschiedliche Begriffe, auf die sie antworten/reagieren müssen. Erklingt ein Wort in der Lesung usw., wird die eigene Botschaft in den Kirchenraum gerufen.*

*Das wird ein wunderbares Durcheinander. Aber vor allem auch ein gegenseitiges Mutmachen und Stärken.*

*Die Karten sind als Postkarte gedruckt, und können als Osterbotschaft mit nach Hause genommen werden.“*

Spitz die Ohren!



Wenn du das Wort im Gottesdienst hörst:

**Tränen**

Dann ruf laut herein:

**“Dein Kummer vergeht”**

### Erklärung und Erfahrung von Ostern 2024

In dem Ostergottesdienst geht es um das Weitersagen von Botschaften. Um das gegenseitige Hoffnung machen. Im Evangelium nach Johannes heißt es: Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Sie sagt die gute Botschaft weiter. Das sollen die Gottesdienstteilnehmer auch tun.

Sie rufen im Gottesdienst immer wieder Botschaften von Ostern in die Kirche hinein. Das ist ein ganz schönes Durcheinander. Aber es übt die Konzentration, auf das, was von vorn gesagt wird. Und es ermuntert die Gemeinde selbst am Gottesdienst verkündend teilzunehmen.

### **So funktioniert es:**

Am Eingang bekommen die BesucherInnen oder eine kleine Gruppe/Familie eine der Karten. Dort ist ein „Codewort“ vermerkt, wenn dieses im Gottesdienst erklingt, müssen sie ihren Satz laut hineinrufen. Am besten man übt das bei der Begrüßung einmal.

Alle Zettel gibt es mehrfach. Es rufen also kleine Grüppchen von unterschiedlichen Menschen gemeinsam ihren Satz. Lediglich bei der Karte „Engel“ und „Tränen“ haben ich wenige ausgewählte Karten vergeben, weil ich wollte, dass diese Sätze zart und tröstlich daherkommen und nicht im „Überschwang“ untergehen.

Tatsächlich bedarf die ganze Aktion beim „Schreiben“ des Gottesdienstes eine gewisse Sorgfalt. Überleg dir gut, wann welches „Codewort“ kommen soll. Und überprüfe deine Gebete und Lesungen, ob dort „Codeworte“ kommen, die du gar nicht einkalkuliert hast. Wo ist das Ganze für dich vielleicht zu viel? Wo verbinden sich auf wundersame Weise deine Verkündigung und die eines kleinen Kindes, das „Fürchte dich nicht!“ ruft.

### **Meine Erfahrung:**

Du wirst nicht alles im Griff haben. Manchmal wurde ich von den Rufen überrascht. Es war aber nach wenigen Minuten super eingespielt und wirkte auch nicht konstruiert, wenn gleich man beim Lesen hier und da Raum und Zeit für das Rufen einplanen sollte. Ich hatte mir alle „Codeworte“ in meinem Ablauf markiert.

Richtig toll wird es natürlich erst dann, wenn du deine Gebete und Lesungen auf die „Codeworte“ hin verfasst. Das war für mich das Schönste, als in den Fürbitten auch andere Stimmen erklingen konnten.

Die Predigtidee nahm das Spiel auf. Und wollte dazu ermutigen, frohe Botschaften in die Welt hineinzurufen. Das haben wir auf witzige und tröstliche Art im Gottesdienst eingeübt.

Ich habe den Gottesdienst mit 80 Menschen als Familiengottesdienst in einer Dorfkirche gefeiert.